

Auch
Gesichts=
Moden
kommen aus
Paris



Phu
Angeli.

Kontrolle
vor dem Spiegel

ICH komme soeben aus Paris zurück. Jetzt werden die neuen Moden vorgeführt, und die Pariserin, im Grunde ihres Wesens konservativ und praktisch, prüft und wählt aus der Fülle des Gebotenen.

Das Geheimnis der gut angezogenen Pariserin ist: das Gesicht mit dem jeweiligen Anzug harmonisch abzustimmen. Sie scheut sich nicht davor, mehrmals täglich ein richtiges kleines Kunstwerk aufzubauen. Ein blauer Hut verlangt eine andere Schattierung Rot als ein schwarzer. Zum Abendkleid gehört eine andere Haut als zum Sportkostüm.

Die augenblickliche Mode der winzigen Kappen, die das Gesicht den Blicken völlig freigeben, erfordert besonders sorgfältige „Zurechtmachung“. Die Pariserin richtet ihre Hauptaufmerksamkeit auf die Herrichtung von Augen und Mund.

Die neue Gesichtsmode des Frühjahrs weist folgende Veränderungen auf:

Die Augenbrauen werden nicht mehr so stark rasiert.

Der Ton der Haut ist bedeutend heller geworden. Die Zeiten sind vorbei, wo alle wie Josefine Baker aussahen.

Die Haare werden glatt und glänzend, eng an den Kopf anliegend getragen, (Immer noch Ideal des kleinen Kopfes.) Sie sind länger und werden an den Spitzen sorgfältig eingerollt.

Die Haarfarbe der Pariserin ist gewöhnlich dunkel — ihr Wunschtraum aber blond. Man sieht daher unzählige Frauen mit hellen Haaren von Friseurs Gnaden.

Interessant ist, daß seit wenigen Jahren der deutsche Schönheitstyp in Frankreich größte Bewunderung findet. Das echte deutsche Blond wird dort hoch geschätzt, ebenso wie die sportlich trainierten Gestalten. Die diesjährige deutsche Schönheitskönigin ist zwar offiziell mit einigen Punkten der französischen unterlegen, aber ihr Privatsieg ist unbestritten.